

...UFA-Kleinwiederkäuerspezialist Pirmin Thalmann

## Milchschaafhaltung mit Leidenschaft

Pirmin Thalmann aus Lütisburg ist gelernter Meisterlandwirt und hat viel Betriebserfahrung. Der Toro- und Kleinwiederkäuerspezialist hat die besten Voraussetzungen, um die Betriebe umfassend zu beraten. Für den UFA-Beratungsdienst Oberbüren ist er in der ganzen Ostschweiz unterwegs. Nebst den Betrieben mit Kleinwiederkäuern berät Pirmin Thalmann auch Rindviehmäster. Die vertieften Kenntnisse in der Fleischproduktion kann er so optimal verbinden.

### Imagepflege

Wir besuchten den Betrieb von Sarah und Thomas Mock, ausserhalb des Dorfes St. Pelagiberg im Kanton Thurgau. Der Betrieb ist umgeben von bestem Grünland mit grossen Hochstamm-bäumen. Neben dem Stall und dem Wohnhaus sind in einem Unterstand viele Spielzeugtraktoren, Bobby Cars und Trottinette zu finden. Diese benutzen nebst ihren vier Kindern auch die Kinder der Spielgruppe, welche die Familie Mock zweimal wöchentlich betreut. Sarah Mock hat dazu die nötige Ausbildung abgeschlossen. Sarah und Thomas Mock leisten dadurch einen wichtigen Beitrag für die Imagepflege der Landwirtschaft innerhalb der Bevölkerung, da die Kinder die Landwirtschaft hautnah miterleben.

### Zur rechten Zeit am rechten Ort

Bis Thomas und Sarah Mock den Betrieb im Jahr 2013 übernahmen, war der Betrieb der Familie Mock verpachtet. Die Milchschafe kamen 2014 auf den Betrieb. «Wir hatten viel Glück zum Start», sagt Thomas Mock, denn als sie den Betrieb übernahmen, suchte ein Schafmilchabnehmer in der Region nach Bio-Schafmilch. Thomas und Sarah Mock zögerten nicht lange und wagten den Einstieg in die Milchschaafhaltung. Glücklicherweise konnten sie eine bestehende Schafherde mit Melkstand kaufen. Heute befinden sich im umgebauten Milchviehstall 80 Milchschafe sowie die Aufzuchtschafe. Die Herde besteht aus Lacaune und Ostfriesischen Milchschaafen. Der Trend geht aber ganz klar in Richtung Lacaune, denn diese weisen eine bessere Milchleistung auf, sind einfacher zu melken und müssen nur einmal im Jahr geschoren werden. Dies weil die Lacaune-Schafe von Natur aus an Bauch, Beinen und Halsunterseite unbewollet sind und die Wolle selber abstossen.

### Arbeit mit System und Leidenschaft

Gleich beim Eintreten in den Stall merkt man, dass die Familie Mock eine enge Beziehung zu ihren Schafen pflegt. Die Atmosphäre im Stall ist sehr angenehm, denn die Schafe sind äusserst ruhig und kein einziges ist schreckhaft oder blökt. Die Tiere werden auf einer sauberen Tiefstreu gehalten und an einem Futterband gefüttert. Im Stall integriert ist der Melkstand. Da der Abnehmer eine hohe Milchqualität mit tiefen Zellzahlen verlangt, melken nur Sarah und Thomas Mock die Schafe. Für jedes Schaf wird eine Tierkarte geführt. Darauf notieren sie unter anderem Hinweise zu Geburtsablauf, Krankheiten und Behandlungen. So kann jedes Tier anhand von Gesundheitsmerkmalen beurteilt und allenfalls ausselektioniert werden. Damit ganzjährig Milch abgeliefert werden kann, lammen die Schafe jeweils im Herbst und Ende Winter ab. Mit Hilfe eines Lichtprogramms wird der Stall 70 Tage vor dem geplanten Belegungszeitpunkt mit künstlichem



Pirmin Thalmann,  
Lütisburg

**Zivilstand:** verheiratet  
**Geboren:** 3. Januar 1991  
**Ausbildung:** gelernter Meisterlandwirt mit vielseitiger Erfahrung als Betriebsaushilfe, seit März 2017 im UFA-Beratungsdienst in der Ostschweiz  
**Hobbys:** Wandern, Skifahren, Familie & Freunde  
**Motto:** Durch eine spezialisierte Beratung die langfristige Existenz der Betriebe sichern.



### CAKE BLOC Natur HerbaPlus

Der CAKE BLOC Natur HerbaPlus ist biokompatibel. Der pflanzliche Zusatzstoff der im CAKE BLOC enthalten ist, unterstützt die Widerstandskraft gegen Parasiten. Eine Semesterarbeit der HAFL Zollikofen bestätigt dies. Mit dem Einsatz wird die Anzahl Wurmeier im Kot konstant tief gehalten. Der erhöhte Magnesiumgehalt von 80g/kg sichert eine gute Versor-

gung im Frühling und Spätherbst, wenn die Magnesiumgehalte im Wiesenfutter tief sind. Der CAKE BLOC Natur HerbaPlus enthält einen minimalen Kupferanteil. Bis sich Bedarf und Aufnahme bei sensiblen Schafressen eingespielt haben, sollte der Eimer zwischendurch entfernt oder mit Viehsalz abgedeckt werden. Zielkonsum: 20 bis 30g pro Schaf und Tag

Licht während jeweils 16 Stunden am Tag beleuchtet. So kann der Spätsommer simuliert werden. Wird nach 70 Tagen das Lichtprogramm beendet, so reicht die kurze Tageslänge im Frühling aus, um den Herbst zu simulieren. Zusammen mit der Schur und dem Klauenschneiden werden die Tiere das erste Mal auf die Weide gelassen. So werden die Schafe auf natürliche Weise, ohne Hormonbehandlung, brünstig. In den letzten zwei Monaten der Trächtigkeit werden die Schafe galt gestellt. Die Milchschafe erhalten zu Beginn der Galtzeit nur Ökoheu. Dies schätzen

sie in den ersten Tagen nicht so. «Während dieser Zeit hat man schon ein wenig Mitleid mit den Schafen», so Thomas Mock. «Aber da müsse man halt hart bleiben». Haben die Tiere die Milchproduktion eingestellt, erhalten sie wieder die Mischration der Laktierenden. Diese besteht aus 50 Prozent Dürrfutter und 50 Prozent Grassilage. Die Familie Mock achtet sehr auf eine optimale Futterkonservierung. Da der Betrieb «nur» 12 Hektaren LN aufweist, können sie sich auch Zeit dafür nehmen. In erster Linie muss das Futter sauber sein. So kann der Infektionskrankheit Listeriose vorgebeugt werden. Zudem steigt der Futterverzehr und es entstehen weniger Futterverluste an der Krippe. Thomas und Sarah Mock wissen genau, welche Siloballe von welcher Parzelle und welchem Schnitt wo lagert. Auch beim Heustock ist genau bekannt, wo sich welches Heu befindet. So können sie

täglich eine optimale Ration für die Milchschafe zusammenstellen. 2018 kaufte die Familie Mock einen stationären elektrischen Mischwagen. «Die Milchleistung ist sofort angestiegen», erzählt Thomas Mock. Im Sommer wird tagsüber geweidet. Dabei wird ein konsequentes Weidemanagement umgesetzt. Jeden Tag erhalten die Schafe eine frische Portion der Weide, welche nie länger als sieben Tage bestossen wird.

Da die Parzellen um den Betrieb arrondiert sind, kann die ganze Fläche beweidet werden. Jede Parzelle wird abwechselnd beweidet und gemäht. Dadurch kann der Parasitendruck effektiv gesenkt werden. Kontrolliert wird der Parasitenbefall mit regelmäßigen Kotuntersuchungen. Entwurmt werden die Tiere jeweils zu Beginn der Galtphase. Dadurch entsteht keine Sperrmilch. Begeistert ist die Familie Mock vom CAKE BLOC Natur HerbaPlus. Durch den Einsatz war im Herbst 2018 keine Entwurmungskur notwendig.

### Auch in Zukunft mit der UFA

Der Einstieg in die Milchschaftaltung war auch von Hindernissen geprägt. Die Familie Mock musste sich über die Jahre ein Netzwerk innerhalb der Schafhalter aufbauen, was nicht sehr einfach war. Spezialisten sind rar und nicht jeder Betrieb sei bereit, sein Wissen und seine Erfahrungen zu teilen. Umso dankbarer sind sie über die Betreuung durch den UFA-Beratungsdienst. Die professionelle Beratung und sofortige Hilfeleistungen überzeugen das Betriebsleitertehepaar. Dies ist mit ein Grund, warum die Familie den nächsten Schritt wagt. Da die Milchproduktion nicht weiter ausgedehnt werden kann, suchte die Familie Mock andere Wege, um den Betrieb weiterzuentwickeln. Die Profile für den geplanten 2000er Legehennenstall stehen bereits. Auch hier wurden sie durch die UFA besten betreut und begleitet, sagt Sarah Mock. So wollen sie die Zukunft ihres Betriebs sichern und diesen weiterbringen. ■

### Betriebsspiegel

Sarah und Thomas Mock mit den Kindern Anna-Lea, Lewin, Romina und Larina

LN: 12 ha

Tiere: 80 Milchschafe, 25 Aufzuchtlämmer, 2 bis 3 Widder

Obst: 190 Hochstamm bäume

Arbeitskräfte: Sarah und Thomas Mock



**1 · Sarah und Thomas Mock mit ihren Zwillingen.**

**2 · Der Schafstall mit Platz für 80 Milchschafe. Die Herde kann in verschiedene Gruppen aufgeteilt werden.**